

# Kramerius 5

Digitální knihovna

---

## Podmínky využití

Knihovna poskytuje přístup k digitalizovaným dokumentům pouze pro nekomerční, vědecké, studijní účely a pouze pro osobní potřeby uživatelů. Část dokumentů digitální knihovny podléhá autorským právům. Využitím digitální knihovny a vygenerováním kopie části digitalizovaného dokumentu se uživatel zavazuje dodržovat tyto podmínky využití, které musí být součástí každé zhotovené kopie. Jakékoli další kopírování materiálu z digitální knihovny není možné bez případného písemného svolení knihovny.

Hlavní název: **Prager Presse**

Stránky: **4, 5**

# Tagesbericht

## Das Hotelprojekt am Ujezd.

Als Beitrag zur Diskussion über die Frage „Konkretisierung der Idee am Ujezd?“ geben wir heute der Ansicht eines Fachmannes des Bauwesens berechnungsbereite Raum.

Für das Projekt eines großen Hotels unterhalb des Beckenberges wurden in der letzten Zeit von den Verehrern dieser Idee auch die Tagesblätter gewonnen, welche die Notwendigkeit eines großen Hotels in Prag betonen und deshalb die Idee der Erbauung eines Hotels unterhalb des Beckenberges begrüßen. In manchen Prager Blättern erschienen sogar Reproduktionen eines großartigen Hotelbaues. Dies gibt uns die Möglichkeit, zu erklären, daß nichts besser die Unmöglichkeit dieses Projektes und dieser Idee beweist, als eben der publizistische Entwurf, der auch den Laien vollkommen überzeugen muß, daß ein ähnlicher Bau unterhalb des Beckenberges ein Konstruktum von großen Dimensionen ist.

Auch wenn wir von den lokalen Kommunikationsmöglichkeiten und der großen Entfernung dieser Stelle von allen Verkehrswegen absehen, welche gewöhnlich den normalen Verkehr des Gebietes sichern besetzen würde, ist in der Ansicht d. i. vom ästhetischen Standpunkt des Städtebaues das projektierte Hotel monströs, mögen wir es sowohl vom Nationaltheater als auch von der entgegengesetzten Seite d. i. vom Beckenberge betrachten.

Vom Nationaltheater würde zwar das Hotel über den Dächer der Smíchovs Käufer sichtbar sein, sich also in vollendeter Weise geltend machen, aber es würde fast den ganzen Beckenberge sowohl in der Höhe als auch in der Breite bedecken, und von der entgegengesetzten Seite würde es dem Ausblick auf Prag nicht besser ersehen. Es scheint, daß die ganze Sache zu sehr geschäftsmäßig, jedoch ohne Verständnis für die wichtigsten bauästhetischen Fragen Prags in die Hand genommen wurde. Nach der Veröffentlichung des graphischen Beweises ist es fast vollkommen richtig, daß unterhalb des Beckenberges ein Hotel solcher Dimensionen nicht stehen wird.

Es ist allerdings höchste Zeit, daß die Frage eines repräsentativen Hotels in Prag — wenigstens was den Bauplan betrifft — gelöst wird, dies muß jedoch in einer Weise geschehen. Es ist zu bedauern, daß die Errichtung eines Hotelbaues nicht schon bei der Festlegung des Bauplanes im geplanten des Referats (an Stelle der dort projektierten Neubau für einige Ministerien) in Erwägung gezogen wurde. Hier konnte zugleich mit dem Hotelbau auch die Frage des zweiten Theaters gelöst werden. Ein solcher Vorschlag ist bereits bei der Kanturreizung zur Auffindung eines Platzes für die neue Oper angeregt worden, blieb damals jedoch unbeachtet. A. D.

## Große Unwetter in Westeuropa

Paris, 23. Juli. Das Unwetter, das im Laufe des gestrigen Tages und der heutigen Nacht in einem großen Teil von Frankreich wüthete, hat ungeschwächten Schaden angerichtet. In Paris selbst gingen während des Tages einige heftige Gewitter nieder und bis Mitternacht tobte ein gewaltiger Sturm, der zahlreiche Dächer abdeckte und viele Fenster zertrümmerte. In vielen Stellen der Stadt entstanden infolge von Blitzschlägen Brände. Es sollen mehrere Menschenopfer zu beklagen sein.

Aus der Provinz, insbesondere aus Südfrankreich, wird gemeldet, daß durch heftige Gewitter starke Regenfälle und Sturm in vielen Departements die Ernte vollständig vernichtet wurde. In Vire hat der Wind in mehrere Gebäude eingeschlagen und Brände verursacht. Durch starke Hagelschläge wurde fast die ganze Ernte in der Umgebung der Stadt zerstört. In Pau wüthete durch zwei Stunden ein heftiges Gewitter, verbunden mit einem gewaltigen Sturm. Mehrere Häuser wurden niedergedrückt und die Ernte vernichtet. Auch in der Umgebung von Toulouse hat ein Unwetter großen Schaden angerichtet. Ein Haus wurde samt den 5 Bewohnern vom Sturm mit sich gerissen. Die fünf Personen wurden getötet. In Bordeaux wurden die innerhalb 5 Minuten durch die vom Himmel fallenden Wassermassen die Wasserhöhen verfließt, jedoch ein Teil der Stadt überflutet wurde. Auch hier wurde großer Schaden angerichtet.

In London wüthete der Sturm 6 Stunden. — Zahlreiche Fenster und Auslagen durch Hagelschlag zerstört.

London, 23. Juli. Nach einer abnormen Hitze gingen gestern abends in verschiedenen Gegenden Englands heftige Gewitter nieder, welche viele Schäden anrichteten. Durch Hagelschläge wurden die Fenster von Häusern und Auslagen zerstört. Viele Gebäude wurden arg beschädigt, namentlich in London, wo das Gewitter volle sechs Stunden wüthete. Ein Rent wurde ein Mann durch einen auf seinen Wagen herabfallenden Baum getötet.

Unwetter auch in Westindien.

Trinidad (Colorado), 23. Juli. Infolge starker Wellenbrüche stieg der Meeresspiegel so plötzlich, daß im Nu die Ufer überflutet und Hunderte der Wohnungen unter Wasser gesetzt waren. Mehrere Brücken wurden fortgerissen, einige Eisenbahnschienen sind unterbrochen. Der Materialschaden ist groß. Die Verluste an Menschenleben konnten noch nicht konstatiert werden.

## Zugsunfall bei Bratislava.

Bratislava, 23. Juli. Der Kaiserliche Schnellzug, der um 21 Uhr in Bratislava eintrafen soll, stieß in der Station Wöding bei Bratislava in eine Verkehrsbahn. Beide Maschinen und der Dienstwagen entgleisten. Nach der bisherigen Meldung kamen bei dem Zusammenstoß 3 tote Personen zu Tode. Sieben Personen wurden leicht verletzt.

## \* Die Reiseprüfung. (i.)

In Wien ist die diesjährige Maturitätsprüfung der Mittelschüler überaus schlecht ausgefallen. Es wurden Stimmen laut, die, nicht mit Unrecht, auf den die heranreifende Jugend weidlich verderbenden Unflug der nationalitätlichen und „sozialistischen“ Studentenverbindungen hinwiesen. Wenige Wochen nach der mißglückten Reiseprüfung haben nunmehr die „nationalistischen“ Jünglinge jenes Wien, das nach einem phantastischen Großdeutschland schielen zu müssen glaubt, ihre diesjährige Unreifeprüfung vor einer ebenso ahnungslosen wie harmlosen Öffentlichkeit abgelegt. Weil es ihren Mentoren in der Schule so gar nicht gelungen ist, ihnen Lebensart und Achtung vor dem Nächsten einzubläuen, versuchen die grünen Jungen im reifen Grün des Wiener Stadtparkes ihres Nichts durchbohrendem Gefühl durch Verblüdung friedlicher Bürger anderer Konfession Ausdruck zu verleihen. Selbst gibt sich das Wiener Gemüt im Jahre 1925 kund. Das Wort „Mittelschule“ bekommt plötzlich einen neuen Sinn: Kaufmann, Unbildung und Unbilligkeit. Dabei machen die grünen Jungen keinen Unterschied zwischen Partei und Partei. Wenn nur der Gegner der Schwächere ist. Nationalistische Mittelschüler überfallen in St. Pölten katholische Mittelschüler, „Rassenschüler“, in Stadtpark harmlose Ausrunder, deren Rosenformat den Lausbuben nicht recht begehren will. Auf der Wallstatt bleiben verlesene Fünfsitzjährige, junge Schauspieler und Arbeiter mit gar wenig menschlichen Namen zurück. Und der Fremde wird sich, solange dieser Unflug Unmündiger grassiert, wohl hüten, die bormalig gemüthliche Stadt zu besuchen.

\* Aus dem diplomatischen Dienst. Meuter meldet unter dem 23. Juli aus London: Der König empfing heute vormittag den tschechoslowakischen Gesandten Jan Masaryk in Antirritandien. — Der österreichische Gesandte in Prag Dr. J. Marek hat einen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit leitet die Gesandtschaft Reaktionsrat Dr. F. Orjini und Rosenbergs als Charge d'affaires a. i.

\* Ein Geschenk des lettischen Kulturfonds für den Präsidenten Z. M. Masaryk. Mittwoch traf in Prag der Präsident der lettischen Nationalversammlung Dr. P. Kalinins ein, welcher zugleich auch Präsident des Rates des lettischen Kulturfonds ist. Der Rat dieses Fonds beschloß, in Würdigung der wissenschaftlichen Verdienste des Präsidenten der tschechoslowakischen Republik Prof. Z. M. Masaryk demselben anlässlich seines 75. Geburtstages die reichhaltige Sammlung lettischer Nationaldenkmäler „Ratujai Dainas“ in acht Bänden zu widmen. Der Kulturrat wünscht dem Präsidenten, er möge sich noch lange Jahre der Wissenschaft und seinem Volke widmen können.

## Sahamarkt.

Von Marie Rajmanová-Semerová.

Das Osterfest, die Feiertage, rückt mit schwebenden Schritten, befruchteten Eiern und neugeborenen Lämmchen in das lebendige, lebende, weiche Prag, das sich dem lärmenden Frühling voller Säfte und Wünsche angeheitert erschlossen hatte. Ich nähte die Feiertage, die sanfte Zeremonie in der Familie, die herkömmlichen Speisen, eine Schüssel voll bunten gefärbter Eier, den geweihten Osterfischen, den weißen Flor, mit dem Großmutter den Kindern zu versehen pflegte, damit er nicht krusig werde, die Osterfontaine, den Weißbraut der Kirche, mit gleichem farbiger Empfänglichkeit auf, mit einer ungeheureren Macht auf das Sein, mit einem unbegreiflichen Hoffnung, mit scharf gespanntem Willen zum Glück. Es war Frühling, Sehnsucht füllte das All, die Erde quoll in Träumen.

Großmutter schenkte jedem von uns eine Krone und wir begaben uns mit Janička auf den Smauerer Sahamarkt. Schon wie wir die Korngasse entlang bergab eilen, ahnen wir der strahlend hinstehenden der: Himmelshöheleuchte wurde Gewirze durch die Luft: sie duftet nach Kalm, Verbuchen, schillenden Süßigkeiten, und das Weizen und Dinkelstroh aufgeschlagener Schweinechen, glatte gelber und weißer Leberwürste und gefiederter Schlangen, das uns umschwirrt, macht uns demnach ängstlich erregt, daß die Füße verabsäumen, was die Ohren vorzunehmen: Stimmen, Farben, Rhythmen, Menschenhaft, Rauch, Masse, Sahamarkt, Rhythmus der Verwechslung. Vom Rindvieh geheimnisvoll scheinende Pelze mit beschmutztem Segeltuch umsingelt, ahnerhört durchläuft, wie ein Baum das untere Parterre. Zielentwende hat man sogar Marktstühle mit hellen Rücken aufgefunden, manch ein Stand ist zum Ergötzen der Augen blauweiß getrieft wie unsere Matrosenhemden: die Dulo Reiferei,

\* Senatspräsident Donat trat mit dem gestrigen Tage seinen Urlaub an.

\* Der Botschafter von Indien, Lord Reading hat, wie uns aus London gemeldet wird, gestern mit seiner Gemahlin London verlassen, um nach Indien zurückzufahren.

\* In Genf und im Rate der Alliierten. Das erste Heft des neuen (8.) Jahrganges der Neue Nabe revolvace Verlag der tschechoslowakischen Regimentsgemeinde Prag, Laskařka 11) wird eröffnet von einem Kapitel aus den Kriegsmemoiren Dr. Vesnes. Das Kapitel handelt von den Verhandlungen mit der Prager Delegation in Genf im Oktober 1918 und der Beteiligung der tschechoslowakischen Regierung an den Verhandlungen über den Waffenstillstand. Dr. Vesne schreibt zu Beginn: „In der fieberhaften Arbeit, die wir im Außenministerium mit der Organisation des neu anerkannten Staates nach dem 15. Oktober 1918 hatten, erhielten wir die unerwartete Nachricht, daß die Wiener Regierung der Reise einiger tschechischer Politiker ins Ausland die Zustimmung erteilt hatte und sogar dazu, daß sie sich mit den Führern der Auslandsaktion und der provisorischen tschechoslowakischen Regierung in Verbindung setzen. Im ersten Augenblick wollten wir diesen Nachrichten nicht glauben. Wir waren überzeugt, daß es mit Österreichisch nicht stünde, aber wir hatten nicht erwartet, daß die politische Forderung schon so weit vorgeschritten war und waren daher nicht sicher, welches Ziel die Entscheidung der Wiener Regierung hatte. Nachdem ich eine Befähigung der Nachricht aus Genf von Dr. Sulis erhalten hatte, teilte ich es der französischen Regierung mit, gleichzeitig kündigte ich ihr an, daß ich Vertreter der provisorischen tschechoslowakischen Regierung zu Verhandlung mit ungenannten Politikern nach Genf begeben würde. Die Prager Delegation traf, ich glaube, am 26. Oktober in Genf ein und wurde von Dr. Dulohy empfangen, der seit 1917 der Chef unserer Präsektion in der Schweiz war. Von ihm erhielt ich die ersten Informationen über die allgemeine politische Lage. Ich übergab das Amt in Paris Dr. Suchbata und kam am 28. Oktober früh in Genf mit Dr. Marovic und Herrn Striml an. Nach einem bewegten Wiedersehen mit den Mitgliedern der Prager Delegation Abg. Kofar, Haberman, Stanek, Kalina, Dr. Šmal, Dr. Frejch und Dr. Švoboda auf dem Bahnhof, und Dr. Kramák im „Hotel National“, begannen wir nach am gleichen Tage die politischen Dinge zu verhandeln. Die Zusammenkunft in Genf hat, wie ich meine, eine bemerkenswerte historische und politische Bedeutung. Ich glaube, daß im Fortgang der Zeit, wenn verschiedene politische und persönliche Momente auf ihr wahres Maß zurückgeführt sein werden, diese Bedeutung noch mehr hervorgerufen wird.“

\* Ankunft der politischen Flüchtlinge in Prag. (H) Nach unseren Informationen ist eine Gruppe der politischen Flüchtlinge gestern vormittag in Wien eingetroffen, während von der zweiten Gruppe noch einige näheren Nachrichten vorliegen. Das Eintreffen der in Wien angelangten Fluchtgruppen mit dem General P. Bagaric an der Spitze in Prag wird im Laufe des heutigen Tages erwartet. Die politischen Flüchtlinge werden bei ihrer Ankunft von den Vertretern der tschechoslowakischen Fluchtgruppen und Korporationen auf dem Flugplatz in Abell begrüßt.

\* Ausbau des militär-aeronautischen Studieninstituts. (H) Nach im Laufe dieses Jahres wird endlich der erste Schritt zum Ausbau des militär-aeronautischen Instituts gemacht, auf dessen Notwendigkeit bereits oft hingewiesen und dessen Mangel im Interesse der wissenschaftlichen Arbeit im tschechoslowakischen Flugwesen stark empfunden wurde. Mit den Vorarbeiten wird sofort nach erfolgter Vergebung des Antrags der ersten vier Objekte in Stellung im Sinne der von der Landesbauabteilung bereits aus-

geschriebenen Konkreten begonnen werden. Weiters soll nach in diesem Jahre mit dem Bau des aerodynamischen Laboratoriums und des Prüfungsinstituts für Flugzeuge begonnen werden. Die Projekte für die Maschinenentwicklung der genannten Leichter des Instituts sind ebenfalls bereits ausgearbeitet. Nach Fertigstellung des Baues und der Einrichtung der genannten Objekte wird das Studieninstitut wenigstens die notwendigen Studien- und Prüfungs-Laboratorien erhalten, die die weitere wissenschaftliche Tätigkeit fördern werden. Der weitere Ausbau des Instituts wird soeben planmäßig und nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Finanzmittel erfolgen.

\* Prüfungen aus der Staatsrechnungswissenschaft. Im Monate September 1925 finden in Prag Prüfungen aus der Staatsrechnungswissenschaft statt. Die Kandidaten sollen ihre ordnungsmäßig gefertigten und an die Prüfungskommission adressierten Anmeldebücher bis Ende August 1925 in der Präsidialkanzlei der Rechnungsaktion der politischen Landesverwaltung in Prag III (Mladobřanské n. 2) übergeben. Die Gesuche sind mit den notwendigen Belegen zu versehen und ist in demselben die genaue Adresse und die Dienststelle anzugeben, sowie mitzutheilen, ob der Kandidat die Prüfung in der tschechischen oder in der deutschen Sprache ablegen will.

\* Verhandlungen der Tschechoslowakei in Lusiferberg. In den Verhandlungen bezüglich eines Flugabkommens zwischen der Tschechoslowakei und Polen ist eine Unterredung eingetreten und wurden die Verhandlungen Mitte August in dem Kurort Zakopane fortgesetzt werden. — Anfangs August besahen sich auch die Vertreter der tschechoslowakischen Fluchtgruppen nach Rom, um über die Initiative Italiens bezüglich der Regelung der Flugverbindungen zwischen der Tschechoslowakei und Italien zu verhandeln, besonders bezüglich der Errichtung der Fluglinie Prag — Triest, an deren Exploitation außer den englischen Interessenten auch die neugegründete tschechoslowakische Fluchtgesellschaft denkt. — Die für diese Frage angemeldeten Verhandlungen bezüglich abseitiger Fragen mit Ungarn, welches einen Luftverkehr auf der Strecke Budapest — Brünn — Prag zu betreiben beabsichtigt, sind aus technischen Gründen auf einen späteren Zeitpunkt verlagert worden.

\* Neue Autobuslinien in Prag. Die Elektrifizationswerke der Hauptstadt Prag arbeiten eifrig an der Erweiterung und Verlängerung des Netzes der elektrischen Straßenbahnen mit Hilfe von Autobuslinien. Zu den bereits bestehenden Autobusverbindungen Pragovic — Březovice kommen im August weitere Autobuslinien Kobylisy — Bohnice und Březovice — Průhonice hinzu. Weiters ist die Strecke Prácheň — Modřany projektiert, die bis Ende des Jahres fertiggestellt sein soll. Was den hiesigen Autobuspark betrifft, verfügen die

enden Farben, unter blauem Himmel, wird sengender Sonne, die mit blendendem Glänzen in Metall und Blech und glitzernd hämmert, in dieses freie, tosende Dorf in der Stadt.

Verstirbt wie von einem fremden Land kamen hier uns mit Janička vom Strome tragen, zwischen Wägen, durch die Weibern und Soldaten im Schatzen der Jelle, durch die Segelundgeschichten des sich entzündenden Städtchens. Es brausete sich, daß der Karlsplatz sich in einen Theateraum verwandelt hatte, daß hier keine Wagen fuhr, daß wir mitten auf der Gasse, nicht auf dem Gehsteig promenierte, daß man auf dem Straßenpflaster wohnen konnte. „Und da schließt ihr in der Nacht?“ fragte Julius gebieterisch eine Spielmannshändlerin. Er fauchte seine haarigen Wägen, die er nach einem Draht hüfte und benedete die Krämerin um ihr neubebautes Hauschen. Gleich hätte er auch darin gewohnt. Und selbst getötet und getötet schloß sie. Die Krämerin, freundlich und gleichgültig, ließ ihn zu Ende sprechen. „Das ist ein braver junger Herr!“ antwortete sie, während die Janička Kreuzer in die Hand gabte. „Und ein Weiser möchte Sie nicht, junger Herr?“ Julius entsetzte unterdrücklich. „Ich fauche mit ein geschlossenes Messer und ermorde dich mit dem Messer“, schrie er Janička zu, die allem nachstehe, was uns auf dem Markt interessierte und ihn zurückließ. „Ich ermorde dich mit einem Messer!“

Janička zog ihn fort von der gefährlichen Warte und voll Enttäuschung ermahnte sie ihn laut, ein nächstesmal mit „ordentlichen Leuten“ kein Gespräch zu beginnen. Ich zitterte, daß die Krämerin sie fördern und traurig werden könnte. Ich schäme die Krämerin. Mehr als ich Janička schäme. Sie war nicht ängstlich verführbar, wie jene, bei uns selbst das Messer an, noch dazu mit einem Schälchen! Sie war tausendmal interessanter als alle Frauen im Gul! „Und du hast nur noble Fäbinnen gern, die bei Stübchen Gefrorenen essen, geht!“ schloß ich und, bei

elektrischen Unternehmungen vorläufig über zwei Autobusse von der Firma Laurin und Klement, die weiteren notwendigen Wagen sollen in absehbarer Zeit durch die Firma Českoslovačská-Škoda geliefert werden. Eine Reihe weiterer Autobusse ist bereits bestellt worden.

\* Verkauf der Sektoren Kafeteria in Bratislava an den Staat. In den letzten Tagen fanden im Bratislauer Rathaus Beratungen über die sogenannten Sektoren Kafeteria statt, in welchen bereits das Minister für öffentliche Arbeiten untergebracht ist. Bereits vor einiger Zeit wurde wegen des Verkaufes dieses Objektes an das erwähnte Ministerium Verhandelt, doch ist es wegen der übertriebenen Forderungen der Stadt zu keinem Kauf abgeschlossen. Erst jetzt wurde ein Abkommen in dem Sinne erzielt, daß die Stadt dem Minister die Gebäude für 4 Millionen Kč überläßt, das Minister hingegen die Sektoren samt dem notwendigen elektrischen Netz für 2 Millionen Kč pro Tag für 5 Jahre. Zum definitiven Abschluß des Kaufes muß das Minister für öffentliche Arbeiten noch die Bewilligung des Ministeriums für nationale Verteidigung einholen, welches gleichzeitig der Gemeinde Bratislava eine verbindliche Erklärung abgeben soll, daß es nicht den Bau neuer Erfindungen fordern wird. Der Kaufpreis für die Stadt Bratislava zur Konvention ihrer Schulden benötigt.

\* Die Viehärztliche Offiziere (hr). Wie uns von kompetenter Stelle mitgeteilt wird, kommt auf die Märkte in der Gegend von Prag, daß auf eine Regelung der Preise noch nicht gedacht zu werden braucht. Die andauernde Hitze und die sehr gute Ökonomie garantieren vorläufig ein weiteres Sinken der Preise, während andererseits gegen bereinigte Preise von Käufer mit großer Energie vorgegangen wird. Eine Festsetzung der Maximalpreise würde erst dann Platzgreifen müssen, wenn die Offiziere trotz der vorläufigen Ernte und ohne der nötigen Voraussetzungen grundlos hochgefahren werden sollten.

\* Steigende Judenanzahl in Polen nach Galizien. Aus Krakau, 23. Juli wird gemeldet: Die Zeitung der jüdischen Organisationen unterbreitet dem Auswanderungsamt eine detaillierte Statistik der Judenemigration in den letzten 4 Jahren nach Galizien. Nach dieser Statistik wanderten im vergangenen Jahre aus Polen um 100% mehr Juden aus, als in den vorhergehenden 3 Jahren zusammen. Im Jahre 1923 betrug die Emigration 8100, im Jahre 1924 8800 Personen. Der größte Teil der Auswanderer entfällt auf den östlichen Westen.

\* Die Arbeitslosigkeit in Polen. Aus Warschau wird uns gemeldet: Seit Anfang der französischen Arbeitsvermittlungsbüro betrug die Anzahl der Arbeitslosen am 11. Juli 178.398, d. i. um 8000 mehr als im Vormonate.

\* Das Zweifelhafte wird in der deutschen Presse bestritten. Aus Berlin, 23. Juli, wird berichtet: Der Reichs-Ausschuß des Reichstages hat sich in verschiedenen Sitzungen mit der Zweifelhaftheit beschäftigt. Schließlich gelangte ein Antrag zur Annahme, wonach die Bestrafung von Soldaten mit Freiheitsstrafe nicht unter sechs Monaten belegt wird. Die Gesetzesvorlage und Annahme eines solchen soll mit Freiheitsstrafe von 2 Monaten bis zu 1 Jahre bestraft werden. Ein Vorgehe, der einen Untergebenen zum Bestrafung zu bestimmen muß, soll mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr bestraft werden.

\* Große Hitze und Trockenheit in Deutschland. Aus Berlin, 23. Juli, wird uns gemeldet: Aus allen Teilen des Reiches kommen Nachrichten über Ungewöhnlichkeit, die infolge der großen anhaltenden Hitze sich ereignet haben. In vielen Teilen des Reiches stieg die Temperatur auf 35 Grad im Schatten. Die Trockenheit hält an. Nur in wenigen südwestlichen Gebieten hat es einige Gewitter gegeben, die jedoch ebenfalls keine Abkühlung brachten. In vielen Teilen des Reiches ist die Ernte gefährdet.

\* Opfer der Himmels. Berlin, 23. Juli. Infolge der großen Hitze wurden im Laufe des gestrigen Tages acht Personen vom Hitzschlag getroffen. Ein Arbeiter erlag bei der Entlieferung ins Krankenhaus.

\* Zurückweisung einer von Professor Kolb kammenen Oberbürche durch den Reichstag. Aus Berlin wird berichtet: Der Ausschuß für die Aufstellung des Reichstagsgebäudes beabsichtigt sich mit der Aufstellung einer von Prof. Kolbe geschaffenen Büste des verstorbenen Reichspräsidenten Ober. Er beschloß, die Büste in dieser Ausführung nicht anzunehmen, sondern über eine neue Büste mit Prof. Kolbe oder einem Künstler zu verhandeln. Ein geeigneter Platz für die Aufstellung der Büste ist im Reichstagsgebäude noch nicht gefunden.

\* Die Berliner Spiritusfabrikäre wußt weiter an. Aus Berlin, 23. Juli, wird berichtet: Die große Spiritusfabrikäre scheint noch weitere Schritte zu setzen. Vor einigen Tagen wurden neue Verfügungen vorgenommen, darunter ein Kaufmann namens Emanuel Marx, letzterer unter dem Verdachte, sich gegenüber der Reichsmonopolverwaltung der Unzufriedenheit und des Betruges schuldig gemacht zu haben. Marx ist eines der beauftragten Mitglieder der Berliner Reichsmonopolverwaltung. Er wurde gegen eine Kaution von 25.000 Mark auf freien Fuß gesetzt. Eine andere Verfügung im Zusammenhang mit großen Spiritusfabriken soll in Konstantinopel auf Erträgen der deutschen Behörden vorgenommen worden sein, ohne daß nähere Einzelheiten bekannt geworden sind. Im Zusammenhang mit dem Vorgehen gegen Marx ist gegen drei leitende Angestellte der Reichsmonopolverwaltung das Subsidiarverbot verhängt worden.

\* Reichers Anwesenheit. Die Voruntersuchungen über den tödlichen Automobilunfall des verstorbenen Polizeipräsidenten Reichert sind nunmehr, wie uns aus München gemeldet wird, zu Ende geführt worden. Sie war notwendig geworden, auf die Angehörigen der Witwe Reichers hin, die behauptete, daß ihr Gatte nicht einem Unfall, sondern einem Verbrechen zum Opfer gefallen wäre. Das Ergebnis stellt fest, daß kein Verbrechen auf vorgefasste Absicht gefolgt werden konnte.

\* Ein deutsches Flugzeug bei Drenthe getrieben. Aus London wird uns gemeldet: In der Nähe von Ostende ist ein deutsches Flugzeug wiedergegangen, das von London nach Berlin flog. Die drei Passagiere wurden freigelassen, das Flugzeug jedoch beschlagnahmt und der Pilot verhaftet in Genesingh genannt, weil das Überfliegen deutscher Gebiete in Belgien nicht erlaubt ist.

\* Der „Kronprinz von Kurdistan“ — erbt? Aus Berlin, 23. Juli, wird gemeldet: Die kürzlich beschaffte in Berlin als „Kronprinz von Kurdistan“ bekannte Persönlichkeit, die noch immer die Identität behauptet. Es ist noch immer nicht festgestellt, ob er der Gochstapler ist, den die englische Polizei festgenommen hat und den auch die Kriminalbehörden von Washington, New-York, London und Wien jüden. Unter diesen hat sich bei der Kriminalpolizei der türkische Prinz Sinan von Sarigah gemeldet, der sich in Berlin aufhält und sich ebenfalls für den Kronprinzen von Kurdistan interessiert. Der Prinz ist der älteste Sohn des ehemaligen türkischen Kriegsministers Saimi Pascha Sarigah. Seitern trat er mit den Verhafteten eine mehrjährige Unterredung, die ihn in der Vermutung, daß der Kronprinz sein türkischer Prinz ist, befestigte. Der angeführte Kronprinz weis zwar, wo Kurdistan liegt und auch sonst noch das eine oder das andere vom Lande, ist aber in dessen Geschichte und Geographie im einzelnen recht wenig bewandert. Seine Uniform gibt seinen bestimmten Anhalt, weil man es damit in Kurdistan nicht so genau nimmt. Immerhin weist sie einige Merkmale auf. Der Verdacht ist durch die Ereignisse, daß er den Weltkrieg als Osmanischer General mitgemacht habe. Von den deutschen Militärs,



die in dieser Frage sachverständig sind, kann sich keiner seiner erinnern. Der Kronprinz bleibt bis zur weiteren Aufklärung in Haft.

\* Zyphusfälle in Potsdam infolge schlechter Wasserreinigung. Aus Berlin wird gemeldet: In der Potsdamer Gegend steigen sich infolge der schlechten Wasserreinigung mehrere Zyphusfälle. Es ist ein Todesfall bisher zu verzeichnen.

\* Neue Mordmordprozesse in Mecklenburg. Aus Berlin, 23. Juli, wird gemeldet: Die der „Berliner Börsenkrise“ meldet, werden in Mecklenburg demnächst neue Mordmordprozesse stattfinden.

\* Drahtlose telephonische Gespräche zwischen einem englischen Amateur und einem australischen Kriegsschiff. Aus Berlin, 23. Juli, wird gemeldet: Die telephonische Leitung, drahtlos mit Aufstrahlen zu telephonieren. Er hat zwei Stunden lang mit dem australischen Flugschiff „Seattle“, das sich 600 Meilen östlich vom Kontinente befand, gesprochen und eine ausgeglichene Verbindung erzielt.

\* Das Observatorium in Greenwich. Das englische Königspaar besuchte gestern, wie uns aus London gemeldet wird, das Observatorium von Greenwich, welches diese Woche den zweihundertjährigen Jahrestag seiner Begründung feiert. Gelehrte aus allen Teilen der Welt nahmen an den Feierlichkeiten teil, welche eine der ältesten astronomischen Institutionen von internationaler Rang sind.

\* Cursons Testament. London, 23. Juli. Der letzte Wille des verstorbenen Marquis Curzon wurde am 23. Juli veröffentlicht. Dieser letzte Wille enthält einige interessante Vermächtnisse für die britische Volk. Das wichtigste Vermächtnis sind die Schätze Katerhof in Lincolnshire und Robiam in der Grafschaft Sussex, die in den Besitz der Nation übergehen und mit einem Fond für ihre Erhaltung ausgestattet sind. Auch die Universitäten von Oxford und das Britische Museum wurden reichlich bedacht.

\* Die Krebsimpfung. Ungewöhnlich begeisterte Reaktionen wurden, wie uns aus London gemeldet wird, Dr. H. J. S. und Herrn V. A. R. zuteil, als sie beim britischen Krebskongress in Paris die Diskussion über ihre Entdeckung der Krebsimpfung eröffneten und alle Einzelheiten ihrer Krebsbehandlung mitteilten. Es wird erklärt, daß ihr Wert dazu führen werde, in Zukunft jeden Menschen und jedes Tier durch Schutzimpfung, Entwicklung eines kindlichen Tumors und damit der Schützlinge ähnlich der Krebsimpfung gegen Krebs, immun zu machen.

\* Ein Affenprozess Nr. 2. Aus Washington wird uns gemeldet: Im die Evolutionslehre aus dem Melegoson und dem Unterricht in den anderen Wissenschaften an den Schulen des Staates Columbia auszuscheiden, wird vor dem hiesigen Gerichtshof ein Prozess geführt werden. Der Gerichtshof wird sich hierbei auf ein Gesetz berufen, demzufolge jeder Angriff auf das Ansehen der Bibel verboten ist. Jener Behörde, welche die Evolution lehrt, soll künftig sein Gehalt mehr angezogen werden. Der Prozess wird am 28. Juli beginnen.

\* Der Bau der zweiten Rasthaleitung Ost-Bahnhof. Aus Moskau, 23. Juli wird berichtet: Die Sowjetkommission für Arbeit und Verteidigung beschloß den Weiterbau der zweiten Rasthaleitung Ost-Bahnhof einzustellen und die hierzu erforderlichen Mittel auf den nächsten Budgetjahr zu bewilligen.

\* Sowjetrussisches staatliches Institut für Kriminalstudium. Aus Moskau wird uns gemeldet: Das neugebildete staatliche Institut für Kriminalstudium hielt am Dienstag seine erste Sitzung ab. Es wurden vier Sektionen u. zu eine soziale, eine penitentiarische, eine kriminologische und eine psychologische geschaffen. Das Institut wird sich hauptsächlich mit praktischen Fragen befassen, besonders mit den Verbrechen der Arbeiter, Landarbeiter, Kinderhülfe, jugendlichen Verbrechern etc.

\* Reorganisation der sowjetrussischen Verichterstattung. Aus Moskau, 21. Juli wird berichtet: Die Reorganisation der sowjetrussischen Verichterstattung wird am 1. August durchgeführt. In diesem Zuge beginnt die Tätigkeit der umgestalteten „Rosa“ unter der Firma „Telegraphische Agentur des Volkskongresses der Sowjetrepublik“ oder in Zusammenfassung der russischen Justizialen F. A. S. Ein besonderes Merkmal des Zentralredaktions-Ausschusses besteht die diese Agentur dem Volkskommissar des Volkskongresses unter und setzt einen neugebildeten Personalrat ein. „Rosa“ erhält Monopolverträge für alle Arten des Nachrichtenendienstes und ihre Telegramme werden unmittelbar nach den Regierungs-telegrammen befördert.

\* Wahrscheinliches Wetter am 24. Juli: Schwindel, Gewitter, kühl, vorübergehend aufziehender und nach Westen drehender Wind.

# Der Tag in Prag

## Badeverbote anno Toback.

In diesen tropisch heißen Hundstagen rennet, rettet, flüchtet alles, was nur Beine hat, ins Wasser; jeder Fußtritt an der Moldau oberhalb von Podol, wo man nur sein Kleiderbündel ablegen kann, ist besetzt. Schwer denkbar eigentlich, daß anno dazumal der anständige Mensch durchaus nicht badete! Und doch ist diese bis zur Lächerlichkeit hinterückte Zeit uns gar nicht so fern, da das Baden in der Moldau einem eine hochnotpeinliche Untersuchung auf den Hals lud! Vor der Josephinischen Periode wurde das freie Baden im Flusse allen Erntes als Erregung eines öffentlichen Aergernisses betrachtet; nach der betreffenden zeitgenössischen Verordnung, die in einem floskelreichen verzapften Amtsstil abgefaßt ist, wurde das Freibad mit 1 Rthl. Strafe belegt, während selbst Kinder nur mit ein paar Schillingen davonkommen und im Falle der Zahlungsunfähigkeit die betretenen Wasserratten unbarmerlich ins dunkle Loch wandern mußten. Aber auch der vielgerühmte Biedermeier war noch so ziemlich wasserscheu und etwas sarkastisch meinte seine Enkel, daß er im allgemeinen sich nur zweimal im Leben badete oder gebadet wurde: von der Hebamme und dann der Leichenwäscherin. Ein sogenannter „besserer“ Mensch hätte noch immer um keinen Preis der Welt im Flusse gebadet, während die Prager Jugend, wie es bezeugt ist, auf der Insel „Na Štvanici“ von deren schattigen hochstämmigen Bäumen gedeckt, sich Wasserorgien hingab. Damals wurden allerdings schon im sogenannten Gräfischen Garten auf der Kleinsseite Flußbäder nach „englischer Art“ eingerichtet, aber das Vorurteil der altmodischen Leute sah nach wie vor im Schwimmsport eine ungelegte Gassenbubenunterhaltung. Das Jahr 1808 wurde durch die Errichtung der überhaupt ersten Schwimmschule am Frantisek für die Prager Garnison zwar bemerkenswert, da aber hielt es wieder, das Schwimmen sei eine rein militärische Übung. Immerhin wurde schon das freie Baden in der Moldau außerhalb des Weichbildes der Stadt an abgelegenen Plätzen, um kein Aergernis den Vorübergehenden zu geben, toleriert; Voraussetzung war allerdings eine „anständige und genügende“ Leibesbedeckung. Der Vormärz war also noch recht wenig badefreudig!

## Aus der Gesellschaft

Le Cercle français de Prague informe membres et amis que pendant les vacances, une reunion intime a lieu tous les lundis à 8 h. du soir au jardin de la Mésarinská beseda, Prage T. C. Vladislavova ul. 20.

Der II. jugoslawische Repräsentationsball in Prag wird am 11. Januar 1926 in den Sälen des Repräsentationshauses der Stadt Prag veranstaltet. Das Protektorat dieses Balles hat S. M. Alexander I., der König der Serben, Kroaten und Slovenen, übernommen.

## Die Stadt am Abend

Neues Deutsches Theater: 19.30 Uhr: „Der Liebestrank“ (211-111).  
Kleine Bühne: 19.30 Uhr: „Zwei glückliche Tage“.  
Komedia: 19.45 Uhr: „Modry cirkus“.  
Slovakianer ostrov: 20 Uhr: Konzert der Česká Filharmonie.

## Das Rundfunkprogramm

Prag (550 m), 19 Uhr: Zehn Minuten Turnunterricht (J. Hoyer); 19.15 Uhr: Vortrag Marja B. Šrecká: „Don Juan und die Bräute seiner Heimat“; 20 Uhr: Schubertabend (Mitwirkende Peklýš, Hippmann).  
Brno (1800 m), 18 bis 20 Uhr: Waldhornquartett des Sokol III Brno; 20.04 Uhr: Märchen.  
Berlin (430 m), 17 bis 19.30 Uhr: Nachmittagskonzert; 20.30 Uhr: Konzert des Berliner Funkorchesters.  
München (485 m), 16 Uhr: Kammerquartett Rosenberger; 17.30 Uhr: Kompositionen von Erich Rhode; 19.45 Uhr: Synchronkonzert.  
London (365 m), 21 Uhr: „Das Mädel und die Operette“; 22.30 Uhr: „Cries of old London“.  
Paris — Clichy (1750 m), 12.30 Uhr: Konzert „Ein Ausflug in das pyrenäische Gebirge“; 20.45 bis 21 Uhr: Konzert de Valmalette.  
Wien (530 m), 16.10 bis 18 Uhr: Konzert; 20 Uhr: Wiener Abend.  
Zürich (515 m), 13.30 Uhr: Klavierkonzerte; 17 Uhr: Konzert Baur au Lac; 18.15 Uhr: Kinderstunde; 20.15 Uhr: Rezitationsabend.  
Rom (425 m), 17 Uhr: Kinderlektüre; 17.40 Uhr: Jazzkonzert; 21 Uhr: Musikabend; 23 Uhr: Jazzkonzert Russia.

## Repertoire

Neues Deutsches Theater: Samstag, den 25. Juli: „Tosca“ (außer Abonnement). — Sonntag, den 26. Juli: „Graf von Luxemburg“ (a. A.).  
Kleine Bühne: Samstag, den 25. Juli: „Zwei glückliche Tage“. — Sonntag, den 26. Juli: „Vertage Nach“.  
Národní divadlo: ab 12. Juli Theaterferien.  
Stavovské divadlo: Theaterferien.  
Městské divadlo na Král. Vinohradech: Theaterferien.

## Ausstellungen

Die Karlsk-Galerie (Prag III., Tyršův dům) ist während des Sommers jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Eintritt K. 2.—, gegen Sokol- oder Studenteneintragung K. 1.—.  
Hundert Jahre Eisenbahn. Die im tschechoslovakischen Technischen Museum (Hradčanská nám.) anlässlich der Hundertjahrfeier der Einführung der Eisenbahn am Kontinent — der Perdehaha Lins-Budweis — veranstaltete Ausstellung ist eben durch einige interessante Stücke ergänzt worden, die das Eisenbahnmuseum aus dem Wiener Eisenbahnmuseum und Archiv entliehen hat. Die Sammlungen sind wochentags von 10 bis 17, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 17 Uhr zugänglich.

mit an Familie für ihre Unmenslichkeit zu rächen, entschloß ich ihrer Hand, und weil ich mich ersann, daß sie uns antiegender Strafenheiten halber vor Schreie getraut hatte, fügte ich geschäftlich dazuhin, wo eine schmerzvolle Waffe in dichtgedrängtem Anstalt sich vor den Planeten rohte. Schweigend leuchtende und mit fähigen fahrenden Menschen, die einander insgeheim hielten, verdrängten und dafür sorgten, daß niemand die Spektivwürdigkeit erliden konnte — ich hielt sie für einen Stern mit fähiger Schuppe, denn ich vernehligte Planeten mit Samen — feindliche Menschen reisten mich unversöhnlich gegen meinen und ihren Willen in unangenehmem Vorzeichen, und ich ward zu einer Helle in dem ungeschworen, schwindenden und brummanden Leib, der nur durch ein gewissmaßen vielwaches Bewußtsein die Kenntnis erlangte, daß er lebte, weil er geföhren wurde. Die ungeduldige Brandung geklumpter Watten schlenbert mich an den Tempel des Jahres markts, wo leuchtliche Beziehungen und Schicksale gedenkt wurden und als ich mich, von dem Zentrum bedroht, unversehens umblühte, lagte hielt ich mit eine überirdische Erleuchtung in meine Augen. Ein Wädgenantitz, weiß und rotig, mit Wädgenaugen; ein Frühlingesgeißel in aufgebülltem Raat, in einem Gut mit Wädgenaugen, unter höchstem Schleiher. Es war ein dünner Schleiher, wie aus Spinnwaden gewetzt und beschattete nicht, sondern beschaltete Augen, Mund und Haut, indem er sie gleichzeitig zu holdester, mildher und freudiger Fährigkeit verdundelte. Das Wädgenauge war freudlich wie ein erdgebilger Lamm und anfangs fraunte ich es mit ungläubiger Verwunderung an; dann verlor ich völlig glicklich in die selbstverständliche Vollkommenheit dieser jungen Schönheit.

Obwohl sie leise sprach, Klang ihrer Stimme voll; sie war tief und fein wie die plätschernden Töne eines flügenden Gartenspiels. Die Stimme schloß sich dann, einen jeden zu erfreuen, ja, es gelistete sie, die ganze Welt liebevoll zu streicheln. Zwei aufgeschlossene Wurzeln, die, truum begehliche Verdriffenheit in den höhnlichen Geisichtern, zuwischen und ihr mittrauten, scherte sie gleichfalls je einen Planeten. Der Planetenname schloß sich an, seine Schritte zu vollführen. Ein Planetenname ist ein Mensch, der im gewöhnlichen Leben wie alle anderen Menschen spricht und handelt; aber sowie er seine Zeremonie beginnt, läßt er, trotz aller Ungebuld der Herren, von der welt-schweifigen Feiertätigkeit nichts nach. Von schlagfertigen Wis ist er nun zu konzentrierter Würde übergegangen. Ist absehend ernt und streng geworden. Beigt dem Publikum einen Briefumschlag, damit es sich überzeuge, daß er tatsächlich unbedrückt und ohne Inhalt ist. Die Knaben geben mit einem Nicken der Wimpern ihre Zustimmung kund, ja, der Briefumschlag war leer. Und warteten, die Hände in den Taschen, von einem Bein auf das andere tretend. Der Planetenmann, der über das Inleiser-Gefäß herrschte, auf dem ein weißer Engel und ein schwarzer Teufel Engeln und Vester des schwarzen Menschengeflächtes bekampfen, begann zu deklamieren.

„Diese kleine Lauchergelbe jent sich in die Tiefe eures geheimnisvollen Schicksals wie eure galanten Gedanken auf den Grund eures schamanten Getrens —“

Und das junge Wädgen, das Lämlein an die Lippen gepreßt, keimte sich in hemmungsloser Fröhlichkeit wie ein Weidenzweig im Wind. Hellig ergriff in den jetzt beschriebenen Briefumschlag mit dem Planeten und belegte die Langbelpimpen Lider eine einen Fächer.

Aus dem Tschöpschen von Eric Reinet.